

SpiKi

beinhaltet vier weitere Praxisprojekte

- **„Schultüte: Mama und ich – spielend in die Schule“**
In Kooperation mit dem Bündnis für Familie
- **„LeseFreude“**
Nach dem Prinzip des „Dialogischen Lesens“ mit Ehrenamtlichen
- **„Mama lernt Deutsch im Kindergarten“**
Deutschkurse für Mütter im Kindergarten in Kooperation mit dem Bildungszentrum und dem Allgemeinen Sozialdienst der Stadt Nürnberg
- **„Phono-logisch – Hand in Hand“**
Das Nürnberger Kooperationsmodell mit Krippen, Kindergärten, Horten und Schulen zum Training der phonologischen Bewusstheit

SpiKi ist

- aus der Praxis, für die Praxis – wissenschaftlich ergänzt und abgesichert
- übertragbar auf andere Kitas und Träger
- auf der Grundlage des lebensweltorientierten Ansatzes
- bedarfsorientiert, lebendig und innovativ
- messbar erfolgreich

Informationen

Stadt Nürnberg – Jugendamt
Abteilung Kindertageseinrichtungen
Projektstelle
Schieferstraße 9
90478 Nürnberg

Monica King
Beauftragte für Sprachförderung
Telefon: (0911) 46 59 14
E-Mail: monica.king@stadt.nuernberg.de

Wilfried Knerr
Programmleitung
E-Mail: wilfried.knerr@stadt.nuernberg.de

www.spiki.nuernberg.de

SpiKi wird freundlicherweise unterstützt von:
Dusyma GmbH
Finken Verlag
HypoVereinsbank Nürnberg
Rotary Club Nürnberg Sigena

Impressum

Herausgeber
Stadt Nürnberg – Jugendamt
Dietzstraße 4
90443 Nürnberg
www.jugendamt.nuernberg.de

Layout und Druck
HKD - Grafik & Werbung
Bauerngasse 18
90443 Nürnberg

Nürnberg

SpiKi

Sprachförderung
in Kindertageseinrichtungen

Literacy-Center



Was ist ein Literacy-Center?

Für das englische Wort „literacy“ gibt es leider keine deutsche Entsprechung. Es meint alles, was mit der Schrift-, Buch- und Erzählkultur zu tun hat.

„Literacy-Center“ sind themenspezifische Rollenspielfelder (z.B. Restaurant, Frisörsalon, Flughafen ...), in denen Kinder sehr vielfältige Literacy-, Projekt- und Lernerfahrungen machen können. Das beginnt bereits bei der gemeinsamen Themenwahl, der Planung und Gestaltung des Centers und findet seine Fortsetzung im Spiel und der Weiterentwicklung durch die Kinder. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder dabei und initiieren (neue) Anreize für schriftsprachliche Begegnungen.

Literacy-Center ermöglichen zusätzlich eine sehr spielerische und ganz andere Art der Sprachförderung. Kinder unterstützen sich gegenseitig z.B. beim Formulieren von Bestellungen im Restaurant oder beim „Funken an den Tower“. Schon die Diskussion, wie das Restaurant heißen könnte, bietet eine Fülle von Rede- und Lernanlässen.

Literacy-Center sind gut in das Freispiel und den Alltag integrierbar und sprechen, je nach Gestaltung, sowohl Kindergarten- als auch Hortkinder an.

Wozu brauchen Kinder schriftsprachliche Erfahrungen noch vor der Schule?

Das Interesse an Schrift und das Experimentieren mit ihr entwickelt sich schon bei kleinen Kindern. Sie kritzeln, „lesen“ ihren Puppen vor, malen Buchstaben nach und erkennen bestimmte (Schrift-) Symbole wie z.B. das U eines U-Bahn-Schildes.

Kinder gehen eigenständig viele kleine Entwicklungsschritte in Richtung Schriftsprache. Dabei möchten wir sie unterstützen und fördern.

Es hat sich herausgestellt, dass der Lernerfolg eines Kindes in der Schule auch viel von seinem (Vor-) Wissen über Schrift abhängt, und dass es entscheidend ist, ob Kinder Schrift als interessant, nützlich und attraktiv ansehen.

Literacy-Center und Projektarbeit

Ganz wichtig hierbei ist: Die Literacy-Center werden zusammen mit den Kindern nach den Prinzipien der Projektarbeit entwickelt. Die Kinder gestalten sowohl die Planung als auch die Organisation und die Umsetzung verantwortlich mit. Sie entwickeln bewusst ihre organisatorischen Fähigkeiten und steigern dadurch ihre Erfahrungen und ihre Lernkompetenz.

Projektarbeit bedeutet



Ganzheitliches Lernen. Die Kinder werden nicht nur kognitiv, sondern auch emotional, sozial und motorisch gefördert.



Exemplarisches Lernen. Das im Projekt erlernte Erforschen von Zusammenhängen, Handeln und Wissen kann auf andere Bereiche übertragen werden.



Gemeinsames und teamorientiertes Lernen. Aufgaben werden im Projekt verteilt, Rollen übernommen, und alle verfolgen gemeinsam und mit gegenseitiger Unterstützung ein Ziel.



Reflektiertes Lernen. Ein Projekt hat einen Anfang, einen Weg mit einzelnen Schritten und ein Ende. Es ist überschaubar und für Kinder nachvollziehbar. Dazu ist eine gute Auswertung und Dokumentation durch die Fachkräfte und – wo möglich – durch die Kinder, wichtig.

Praxishilfe:

Zur Umsetzung des Praxisprojekts Literacy-Center wird voraussichtlich bis Ende 2006 eine Praxishilfe erstellt.

Nachahmung:

Über eine Nachahmung des Sprachförderprogramms, in seiner Gesamtheit oder in Teilen, durch andere Einrichtungen und/oder Träger, würden wir uns sehr freuen! Bitte informieren Sie uns darüber und geben Sie uns als Urheber an.

SpiKi hat folgende Schwerpunkte

Sprachförderung

- Förderung der phonologischen Bewusstheit
- Dialogisches Lesen
- Schriftsprachliche Erfahrungen
- Lust auf und an Sprache
- Sprachkurse für Mütter mit Migrationshintergrund

Stärkung der Persönlichkeit der Kinder

Bildung und Chancengleichheit

SpiKi kooperiert mit

- über 100 ehrenamtlichen Lesefreunden
- anderen Ämtern, Trägern und Institutionen vor Ort
- wissenschaftlichen Instituten
- Verlagen und Firmen

SpiKi fördert und unterstützt

- Kinder mit und ohne Migrationshintergrund
- die deutsche Sprache ganzheitlich, verbunden mit Diagnostik und systematischer Förderung
- die Familiensprachen der Kinder
- Migrantenfamilien
- interkulturelle Kompetenz der Kinder und Fachkräfte
- die Übergänge zwischen Kinderkrippe, Kindergarten, Kinderhort und Schule
- Medienkompetenz
- die ehrenamtlichen Lesefreunde
- die Fachkräfte in den Kitas
- die Vernetzung im Stadtteil